



klybeck plus

Ein Stadtquartier entsteht



klybeck plus

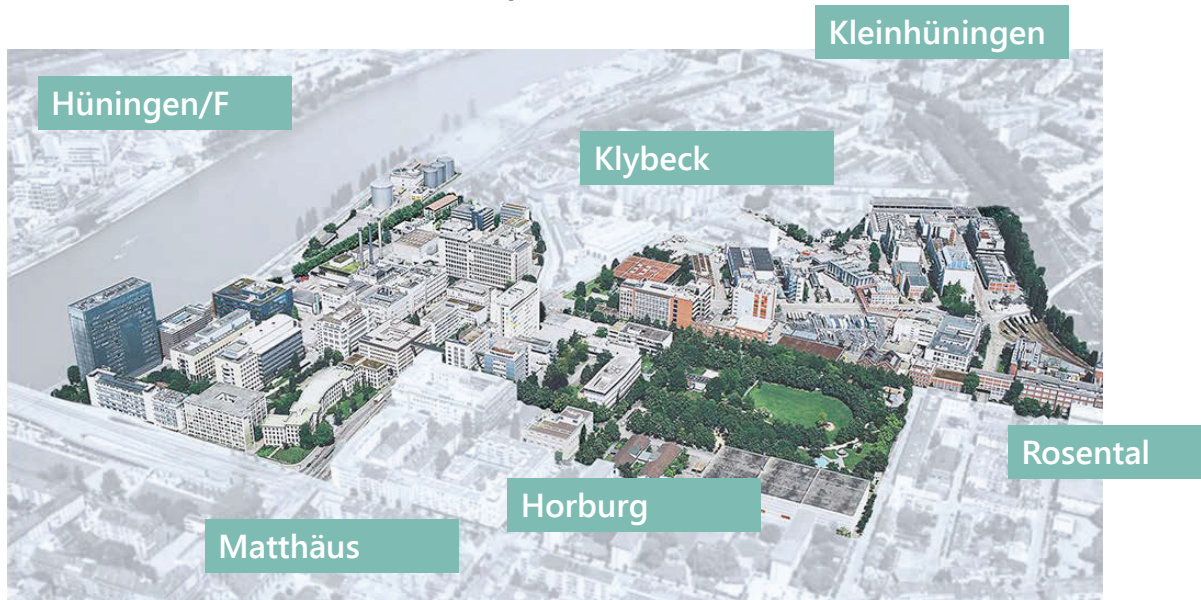
Ein Stadtquartier entsteht

Einführung, Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Beat Aeberhard
Kantonsbaumeister Basel-Stadt

Michael Emmenegger
MICHAEL EMMENEGGER, Analyse und Management von
sozialen Prozessen, Zürich (Moderation)

Areal zwischen Rhein und Wiese und zwischen den Quartieren



Entwicklungsziele

- » Zusammenhängend, eigene Identität, Anbindung an Nachbarquartiere, Vernetzung, Aufhebung Trennwirkung
- » Ausgewogene Nutzungsverteilung, hohe bauliche Dichte, Verbindungen zu Rhein und Wiese
- » Ausscheiden von für unterschiedliche Nutzungen geeignete Flächen
- » Optimale Erschliessung Langsamverkehr und ÖV, adäquate Erschliessung des MIV
- » Tragfähiges, sich an zukünftige, wechselnde Bedürfnisse anpassendes Entwicklungsszenario, städtebauliches Gerüst und Nutzungsmix
- » 50'000 m² Wirtschaftsfläche (eventuell Switzerland Innovation Park Basel Area)

Planung in 6 Phasen



Phase 1	Planungsvereinbarung, Grundlagenarbeit, Testplanung , Anpassung der Inhalte im kantonalen Richtplan, Synthese
Phase 2	Integration in den Stadtteilrichtplan Kleinhüningen-Klybeck mit Planaufgabe und Genehmigung durch Regierungsrat, Abschluss städtebaulicher Vertrag zw. Planungspartnern
Phase 3	Vertiefungsstudien, planungsrechtliche Massnahmen wie z.B. Zonenänderung, Bebauungspläne (Stufe 1) mit Planaufgaben und Genehmigung durch Regierungs- und Grossrat
Phase 4	Weiterführende Studien und Varianzverfahren
Phase 5	Evtl. Festsetzung weiterer Bebauungspläne (Stufe 2) mit Planaufgaben und Genehmigung durch Regierungs- und Grossrat
Phase 6	Beginn Umsetzung

Planung Phase 1, 2016 – 2017

Städtebauliche Testplanung

- » Vier interdisziplinäre Teams haben die städtebaulichen Potenziale ausgelotet und Möglichkeiten aufgezeigt für Art und Mass der baulichen Nutzung, Dichte, Erschliessung, öffentliche Grün- und Freiräume, Nutzungsanordnung, Etappierung.
- » Das Ergebnis haben Teams und Begleitgremium im Dialog entwickelt. Es bildet die Grundlage für die Synthese.

Syntheseplanung

- » Die Synthese aus den Ergebnissen der Testplanung dient als Basis für den Stadtteilrichtplan (Phase 2 bis 2018)

Testplanung und öffentliche Beteiligung

Monat	Aktivität	
11.2016	Start Testplanung	 24.09.2016 – Beteiligung 1 «Ergänzen» des Programms zur Testplanung
01.2017	Workshop Testplanung	
04.2017	Workshop Testplanung	
06.2017	Workshop Testplanung	 17.06.2017 – Beteiligung 2 «Kommentieren» der Ergebnisse der Testplanung
08.2017	Workshop Testplanung (Synthese)	
09.2017	Verabschiedung Synthese	 19.09.2017 – Beteiligung 3 «Spiegeln» des Entwurfs der Synthese der Testplanung
11.2017	Schlussbericht	

Ablauf der heutigen Veranstaltung

- » 10.00-11.20 Uhr
Einführung, Präsentation Verein «Zukunft Klybeck»,
Rückblick auf die bisherigen Arbeitsschritte
- » 11.20-12.20 Uhr
Grossgruppen-Workshop, Runde 1
- » 12.20-13.00 Uhr
Mittagspause
- » 13.00-14.50 Uhr
Grossgruppen-Workshop, Runden 2 bis 5 (inklusive Pause)
- » 14.50-15.30 Uhr
Präsentation Workshop-Ergebnisse, Ausblick auf die
nächsten Arbeitsschritte und die Beteiligungsveranstaltung 3

Ziel der Veranstaltung

- » Die Ergebnisse der Testplanung sind kommentiert.
- » Es ist festgehalten, was die Teilnehmenden den Verantwortlichen für die Synthese der Testplanung mit auf den Weg geben.

Themen

- » Gesamteindruck, Ausstrahlung auf Nachbarquartiere und Gesamtstadt
- » Funktionszuordnung, Nutzungsanordnung
- » Anbindung an Umgebung, Erschliessung und Verkehr
- » Städtebau
- » Frei- und Grünraum
- » Öffentliche Infrastruktur

Verein «Zukunft Klybeck» - Präsentation

Christoph Mörikofer
Verein «Zukunft Klybeck»

Präsentation Verein «Zukunft Klybeck»

Rückblick auf die bisherigen Arbeitsschritte

Michael Emmenegger

MICHAEL EMMENEGGER, Analyse und Management von sozialen Prozessen, Zürich (Moderation)

Beat Aeberhard

Kantonsbaumeister Basel-Stadt

Rückblick auf die Veranstaltung 24.09.17



Ergebnisse: Fazit

- » Charakter und Ausstrahlung
Mut zur Vision, zur Innovation und zum Experiment
- » Funktionen und Nutzungen
Stadt ist in erster Linie Beziehungsraum – und damit mehr als Wohnen und Arbeiten
- » Städtebau und Freiraum
Ein dichter, durchlässiger Stadtteil für alle, geprägt durch brauchbare Freiräume
- » Entwicklungsplanung
Der Kanton kauft Land und steuert die Entwicklung aktiv

Städtebauliche Testplanung



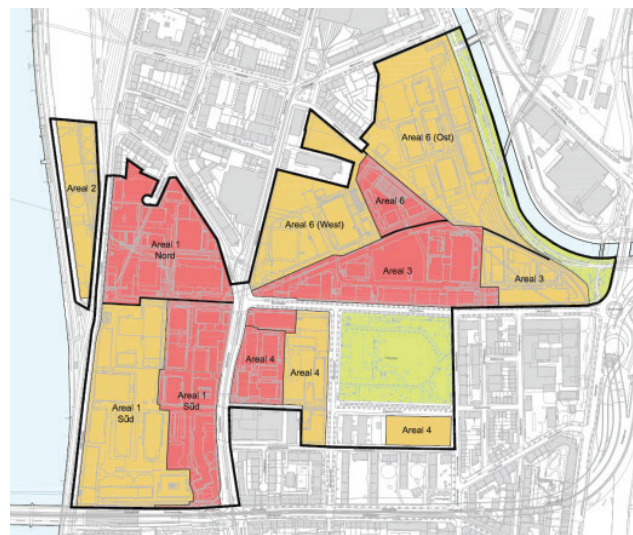
Städtebauliche Testplanung – Aufgabe

- » Bebauungsmuster
- » Bauliche Dichte und Nutzungsmass
- » Nutzungsanordnung (Wohnen, Arbeiten und weiteres)
- » Öffentliche Infrastrukturen (Bildung, Kultur, Freizeit)
- » Grün- und Freiraumstruktur
- » Optimale Anbindung für den Langsamverkehr (Fussgänger, Velo und Tram)
- » Organisation Autoverkehr und Parkierung
- » Umgang mit Lärm, Energie und Umwelt

Städtebauliche Testplanung – Grundlagen

Vorgaben für spezielle Teilgebiete

- » **Areal 1 Nord BASF:**
Umnutzung. Verlängerung und Öffnung der Achsen Kleinhüninger- und Mauerstrasse.
- » **Areal 1 Süd Novartis:**
Keine Veräusserung. Evtl. Beibehalten bestehender Funktionen. Entwicklung, räumlicher Zusammenhang, Öffnung.
- » **Areal 2 Novartis:**
Keine Veräusserung. Entwicklung, räuml. Zusammenhang, Öffnung.



Städtebauliche Testplanung – Teams

- » AS+P, D-Frankfurt am Main
- » Diener & Diener, Basel
- » Hans Kollhoff, D-Berlin
- » OMA, NL-Rotterdam

Interdisziplinäre Teamzusammensetzung aus Städtebau (Lead) mit Landschaftsarchitektur und Verkehrsplanung

Verfahrensbegleitung

- » Metron AG, Brugg

Städtebauliche Testplanung – Begleitgremium

- » Jacques Herzog, Architektur und Städtebau
- » Vittorio M. Lampugnani , Architektur und Städtebau
- » Daniel Ménard, Architektur
- » Rainer Klostermann, Städtebau und Verkehr
- » Rita Illien, Landschaftsarchitektur

- » Vertreter der Planungspartner BASF, Novartis und Kanton Basel-Stadt
- » Vertreter der relevanten Themenfelder Mobilität, Denkmalpflege, Stadtgärtnerei, Stadtsoziologie und Quartiersanliegen

Städtebauliche Testplanung – Umgang mit den Ergebnissen aus der Beteiligung 1

Die Ergebnisse sind eingeflossen

- » als Teil der Aufgabenstellung (Verweis im Aufgabenbeschrieb + Protokoll im Anhang)
- » durch Vertreter der Kantons- und Stadtentwicklung im Begleitgremium als Schnittstelle zum Quartier
- » durch Vertreter der Stadtteilsekretariate als Gäste
- » innerhalb des Beurteilungsrasters

Städtebauliche Testplanung – Präsentation der Beiträge der Teams

Beat Aeberhard
Kantonsbaumeister Basel-Stadt

Team
AS+P, Frankfurt am Main
mit Atelier LOIDL, Berlin

klybeck plus – ein Stadtquartier entsteht



Identität



Rheinbalkon
Leben am Fluss



Klybeck Platz
Urbane Mischung



Horburg Park
Ruhe



24-Stunden-Quartier
Dynamik

PLANUNGSPARTNER KANTON BASEL-STADT / BASF / NOVARTIS

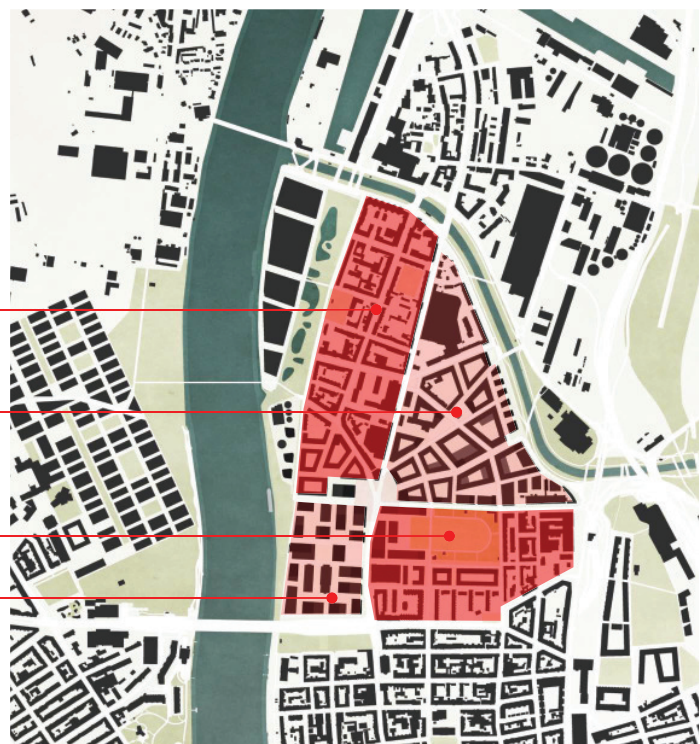
Städtebau

Flussquartier

Wiesequartier

Horburg Quartier

24-Stunden-Quartier



PLANUNGSPARTNER KANTON BASEL-STADT / BASF / NOVARTIS

Städtebau

24-Stunden-Quartier

kompakter urbaner Cluster
als modernes «Stadtlabor»
mit unterirdischem S-Bahn
Anschluss

Klybeck Platz

gemässigte Dominanten

Dreh u. Angelpunkt
des neuen Stadtquartiers

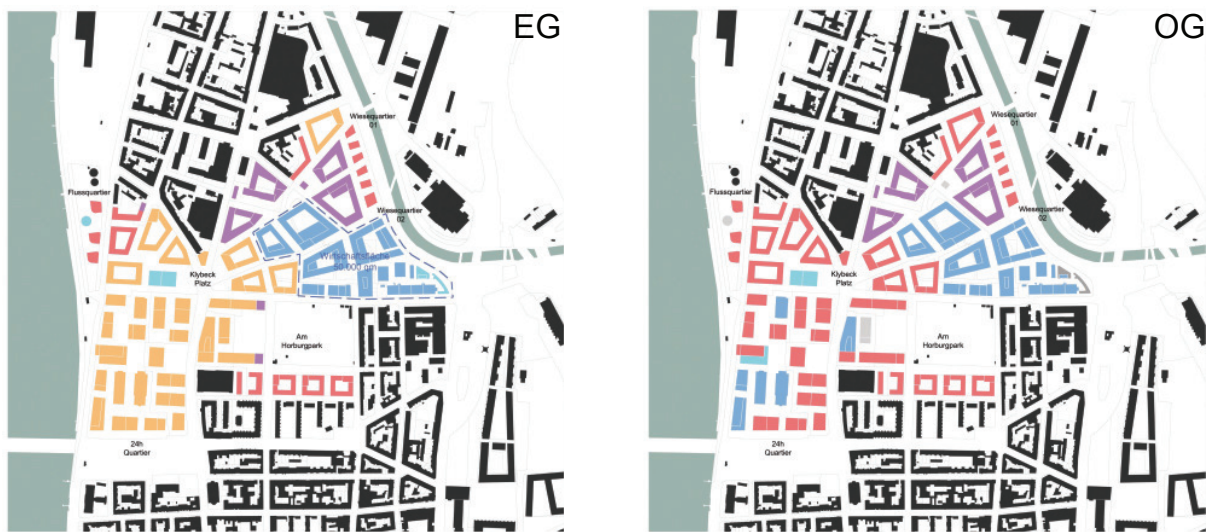


Öffentliche Infrastrukturen

- Sport + Freizeit
- Schulen, Kita
- Kultur, Event, öff. Werkstätten / Startups
- Einzelhandel (Markthalle, Gastronomien)
- Kongress + Event



Nutzungsverteilung



- Wohnen 50%
- Wirtschaft 35%
- Bildung/Kultur 9%
- Dienstleistungen 5-10%

Freiraumkonzept

Wetland Park, Rheinaue

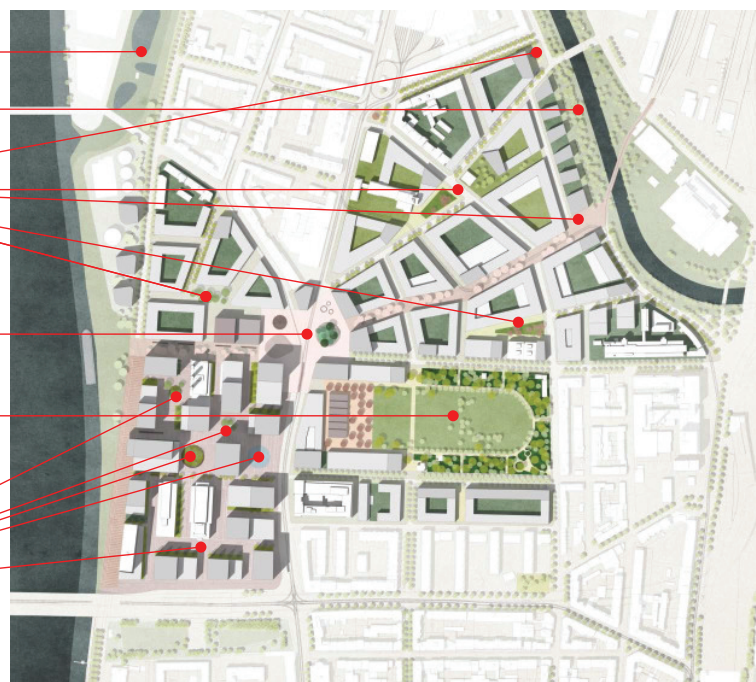
Wiesenaue

Quartiersplätze

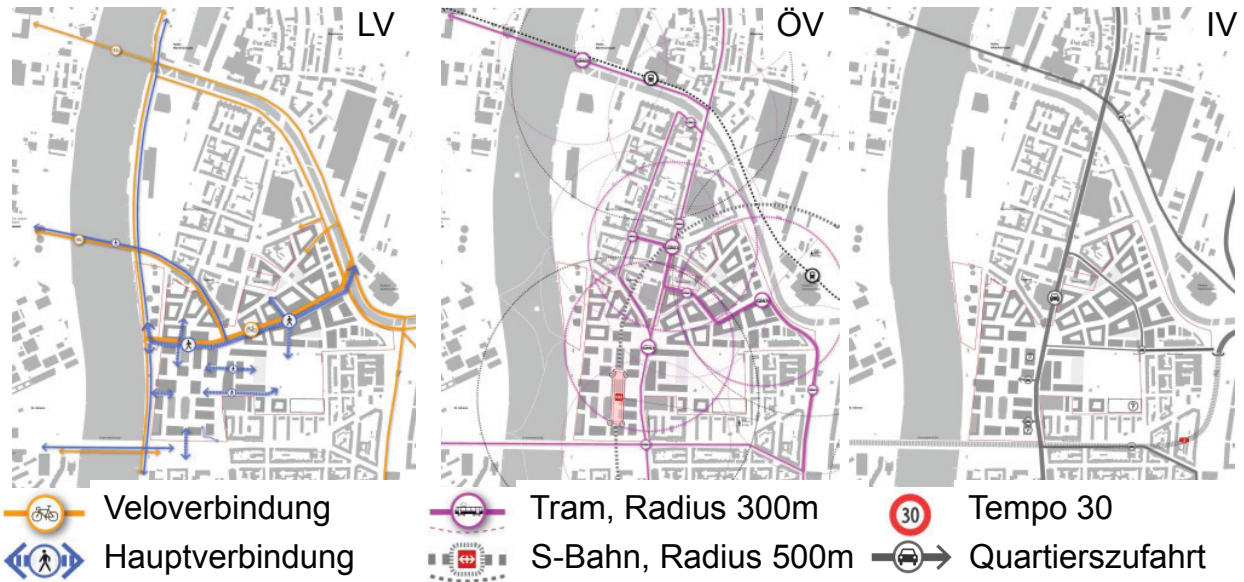
Klybeck Platz

Erweiterter Horburg Park

Campusplätze



Verkehrskonzept



Vernetzung

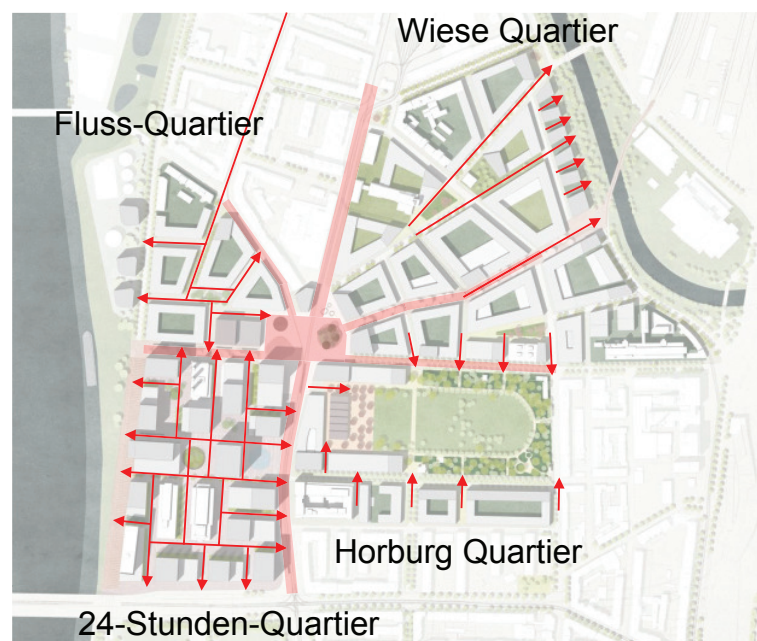
Der Klybeck Platz wirkt als Drehscheibe des Quartiers.

Das 24-Stunden-Quartier ist allseitig durchlässig.

Das Wiese Quartier fächert sich zum Flussraum auf.

Kleinteiligere Baustrukturen rahmen den Horburg Park.

Das Fluss Quartier arrondiert die Kleinhüningerstrasse.



Etappierung

Alle vier Quartiersbausteine können in Schritten und simultan entwickelt werden.

Die Flächen der Novartis am Rheinufer können langfristig erhalten werden.



Mehrwert

Das 24-Stunden-Quartier wird ein neuer urbaner Baustein von Bedeutung für die Gesamtstadt und ihre jüngere Bevölkerung.

Der erweiterte Horburg Park mit der neuen Markthalle in historischer Hülle, wird ein quartiersübergreifender Anziehungspunkt.

Der Rheinauen Park und der *Sonnen-Balkon* des 24-Stunden-Quartiers stellen Attraktionen für den gesamten «Stadtraum Rhein» dar.

Die Kulturfabrik am Klybeck Platz könnte u.a. ein *Exploratorium der Zukunft der Chemie* und ihrer künftigen Arbeitsplätze beinhalten.



Ein neues Stadtquartier für alle!



PLANUNGSPARTNER KANTON BASEL-STADT / BASF / NOVARTIS

35

Zusammenfassende Beschreibung

Das Areal soll von einer bislang verbotenen Stadt in ein neues offenes Quartier für alle am Fluss entwickelt werden. Es soll ein homogenes lebendiges Stück Stadt entstehen, das sich aus vier Stadtbausteinen bildet:

- » Das Wiese Quartier mit Wohnen am Park und Wohnen entlang der Flusslandschaft mit der Ansiedlung von Wirtschaftsflächen im Kern.
- » Das Flussquartier mit den typischen Blockformaten der Nachbarquartiere und einem neuen Quartiersplatz mit einer möglichen Kulturfabrik Klybeck.
- » Der Horburg Park als urbaner Rückzugs- und Naherholungsraum mit einer öffentlichen Kleinmarkthalle.
- » Das 24-Stunden Quartier als Labor für die Auslotung künftigen Stadtlebens mit dichten und unterschiedlichen Wohnformen in enger Nachbarschaft zu Arbeitsplätzen und Dienstleistungen.

PLANUNGSPARTNER KANTON BASEL-STADT / BASF / NOVARTIS

36

Team

***Diener & Diener, Basel mit
Vogt Landschaftsarchitekten +
GRUNER AG, Basel***

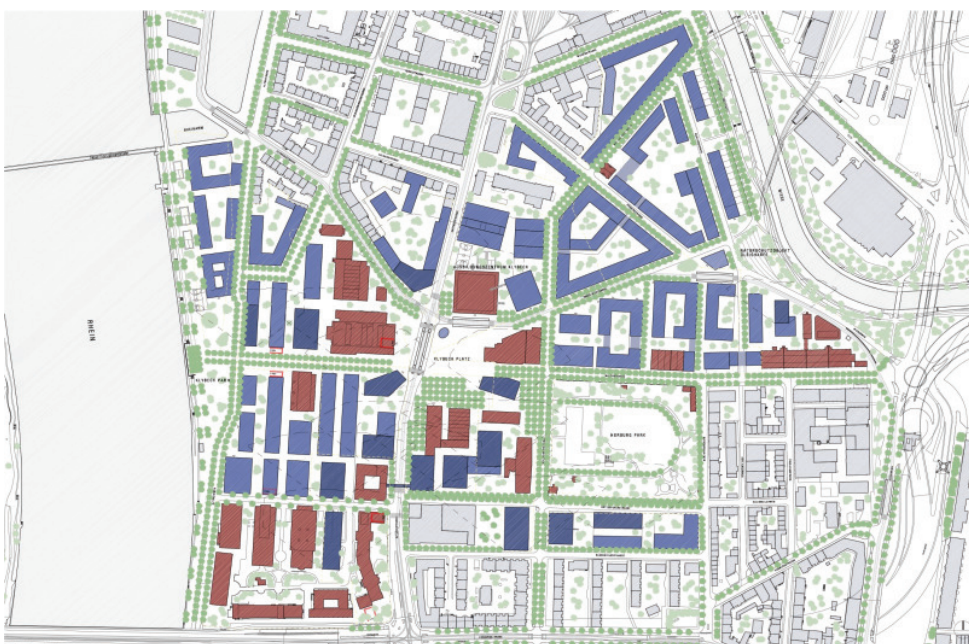
klybeck plus – ein Stadtquartier entsteht



Identität

- » Der Klybeckplatz als Herz des Quartiers mit stadtweiter Ausstrahlung: Kultur, Ausbildung und Wohnen am Platz
- » Weiterbauen an einem Stadtquartier mit industriellem Charme
- » Lebendige Industriestrasse zwischen Klybeckplatz und Wiese: Wohnen und Arbeiten im Wiesequartier
- » Die Mauerstrasse als grüne Achse zwischen Rhein und Wiese
- » Der Klybeckpark: Ein öffentlicher Park am Rhein

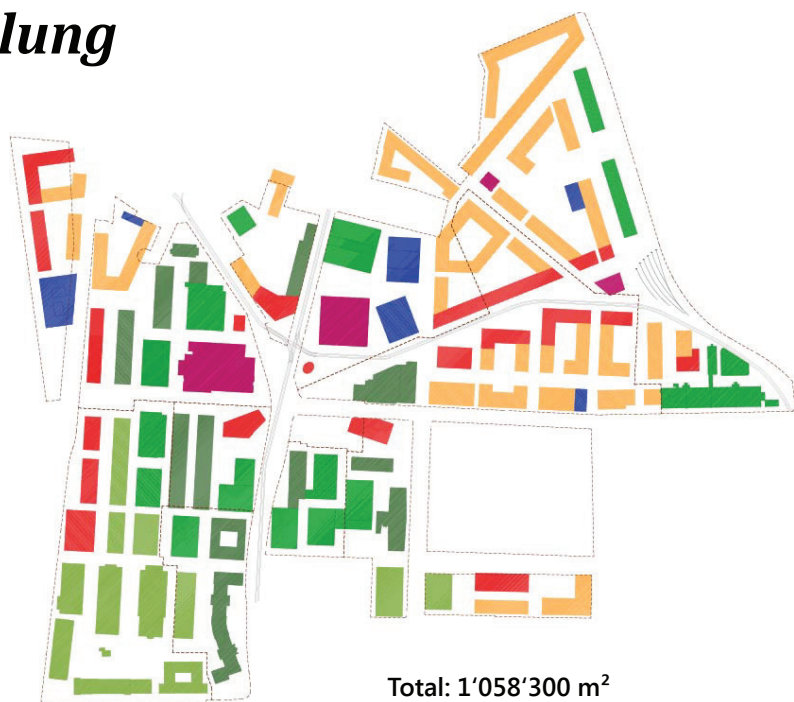
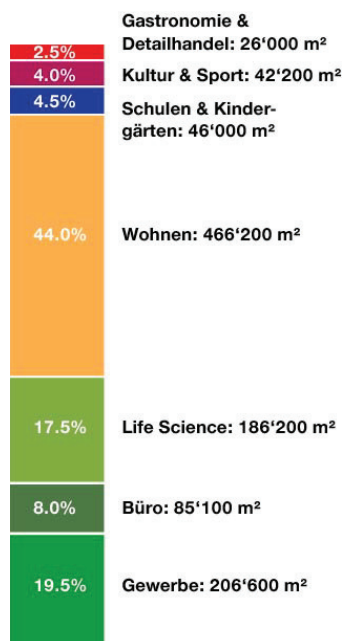
Städtebau



Städtebau

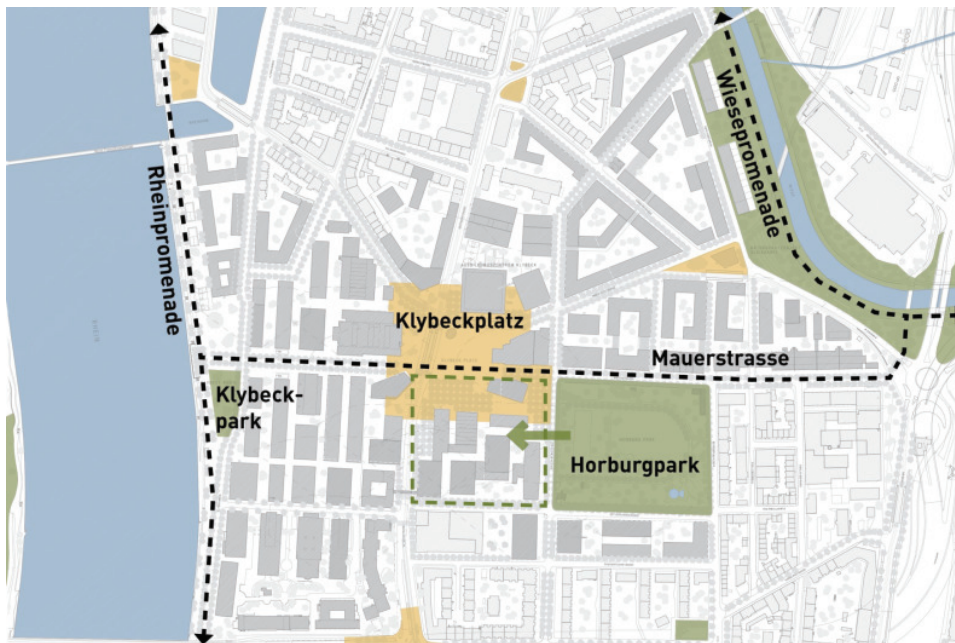


Nutzungsverteilung



Total: 1'058'300 m²
davon 768'000 m² Neubau
und 229'500 m² im Bestand

Öffentliche Stadträume



Verkehrskonzept

- » Klybeckplatz: Verkehrsknoten mit 2 Tramlinien und S-Bahn
- » Verkehrsbefreite Mauerstrasse wird zum Ökokorridor: Rhein, Klybeckpark, Klybeckplatz, Horburgpark, Wiese und Langen Erlen
- » Trambogen Industriestrasse: lebendige Quartierstrasse
- » Mauerstrasse und neue Wohnstrassen: Zone 20
- » Strassen und Wege: Diversifiziertes Verkehrsnetz
- » Offene Industrieareale: Das Horburgquartier kommt zum Rhein

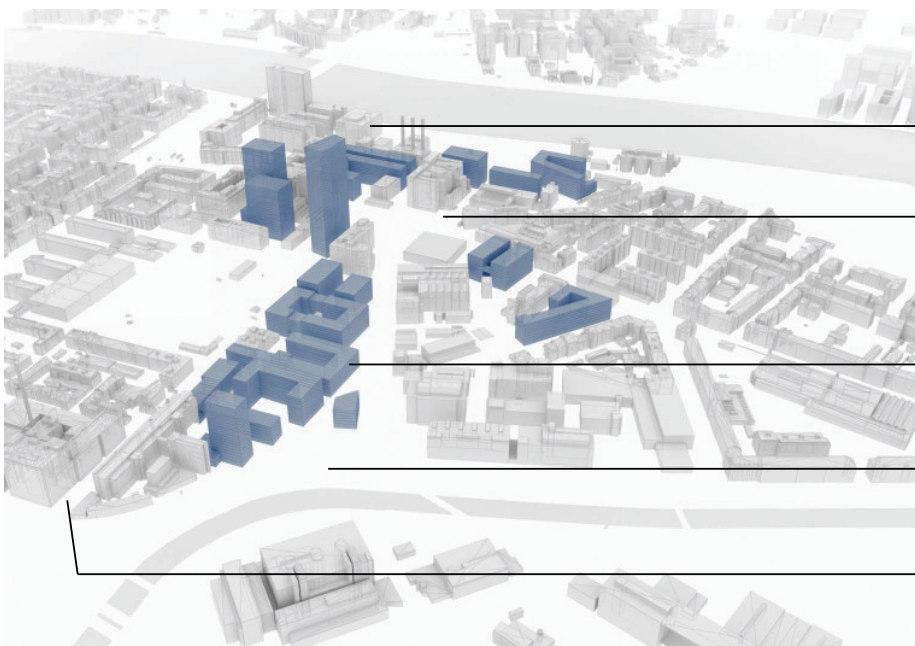
Verkehrsschema



Heutiges Areal – 2017



Etappe 1 – ab 2020



Quartierzugang zum Rhein

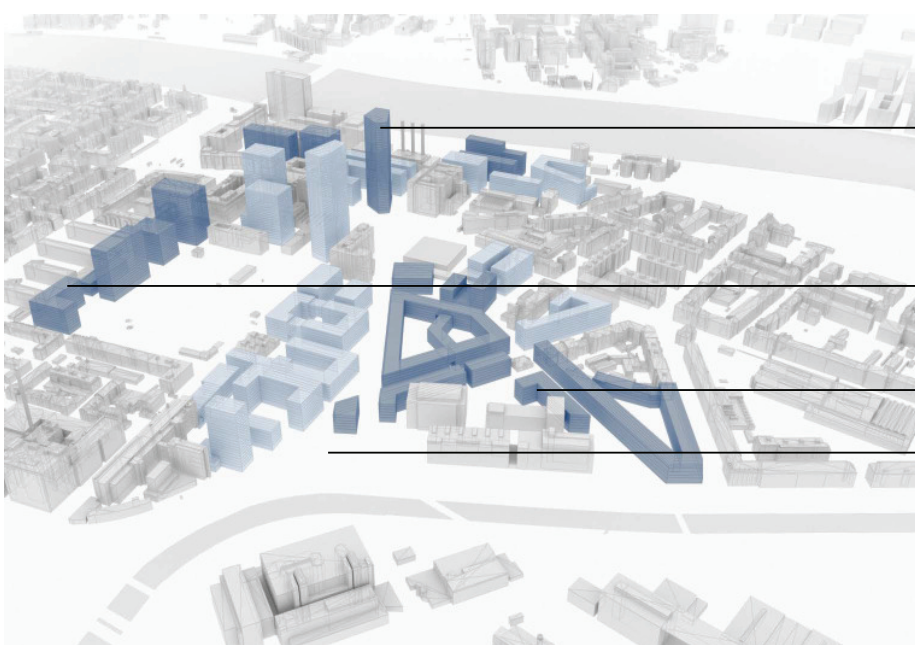
Klybeckplatz Bauphase I

Ziegelbauten am Horburgpark

Naturschutzobjekt Gleishaft

Schliessung Mauerstrasse für MIV

Etappe 2 – ab 2030



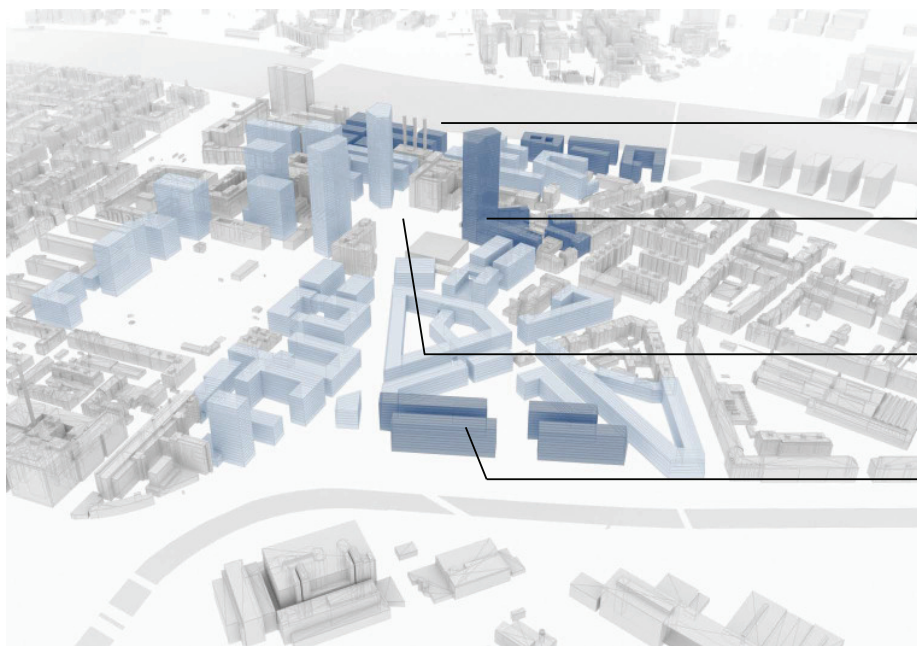
Klybeckplatz Bauphase II

Wohnen und Arbeiten am Horburgpark

Wohnen im Wiesequartier

Neue Tramstation

Etappe 3 – ab 2040



Klybeckpark am Rhein

Verwebung Platz mit Kleinhüningen

Wohnen und Gewerbe am Klybeckplatz

Wiesequartier Bauphase II

Inputs aus Beteiligung 1

- » Der Klybeckplatz: Kultur, Ausbildung und Wohnen. Ausstrahlung in ganz Basel und darüber hinaus.
- » Flächen für Gewerbe + Life-Science: Starker Wirtschaftsstandort
- » Umgenutzte Gebäude ermöglichen «Second Market Use Flächen». Angebote ausserhalb des gewinnorientierten Marktes.
- » Der Charakter des Areals wird in der Struktur und im Erhalt ausgewählter Gebäude bewahrt und mit Kontinuität weiterentwickelt. Das vormals abgeschlossene Industrieareal wird durchlässig.
- » Verschiedene Quartierstrukturen für eine Vielfältigkeit der Nutzungen.

Zusammenfassende Beschreibung

Ziel der Arealentwicklung ist das Weiterbauen an einem Stadtquartier mit industriellem Charme, der den Bestand, teils «frei vom Markt» in die Zukunft trägt, ergänzt mit klar gesetzten Neubauten.

Der Klybeckplatz bildet das Herz des Quartiers mit stadtweiter Ausstrahlung für Kultur, Ausbildung und Wohnen am Platz. Hier entsteht ein Verkehrsknoten mit 2 Tramlinien und S-Bahn.

Zwischen dem Klybeckplatz und der Wiese ist eine lebendige Industriestrasse geplant: Wohnen und Arbeiten im Wiesequartier. Die Mauerstrasse soll hingegen verkehrsbefreit werden, als grüne Achse und Ökokorridor zwischen Rhein und Wiese. In ihrer Verlängerung entsteht der Klybeckpark, ein öffentlicher Park am Rhein, der für Freizeitaktivitäten genutzt werden kann.

Team
Prof. Hans Kollhoff, Berlin

klybeck plus – *ein Stadtquartier entsteht*



PLANUNGSPARTNER KANTON BASEL-STADT / BASF / NOVARTIS

53

Identität

Stadtbau ist Raumbildung im Gegensatz zu einer pragmatischen Verteilung von Objekten. Deshalb schlagen wir vor, die vorhandene Stadtstruktur mit ihren parzellierten Blöcken an das Klybeck-Quartier heranzuführen, um schließlich die erhaltenswerte Bausubstanz zu integrieren.

So entsteht eine prägnante Raumsequenz vom Landschaftsraum der Wiese über den vergrößerten Horburgpark zum "Étoile", dem Zentrum des neuen Quartiers, dessen Hochhausensemble sich in der Stadtsilhouette selbstbewusst zeigt, um schließlich die Verbindung zum Rhein herzustellen über den Platanen gesäumten Bootshafen mit der T-förmigen Brückenanbindung des Novartis-Quartiers.

Basel hat hier eine einzigartige Chance: Mit nur zwei Eigentümern eine kleinteilige Stadtstruktur zu realisieren, die sich gerade nicht im Klein-Klein verliert, sondern einen großen Atem beweist, der nicht nur dem Anspruch der Global Player gerecht wird, sondern auch der Welt-Kunst-Metropole Basel, die hier am Rheinknie sich zu einer europäischen Drei-Länder-Metropole entwickeln könnte, ohne dabei seine Eigenart zu verlieren.

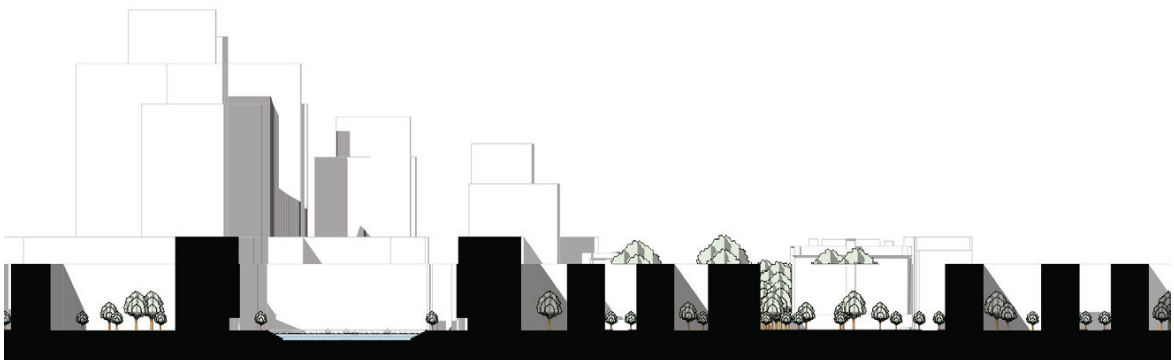
PLANUNGSPARTNER KANTON BASEL-STADT / BASF / NOVARTIS

54

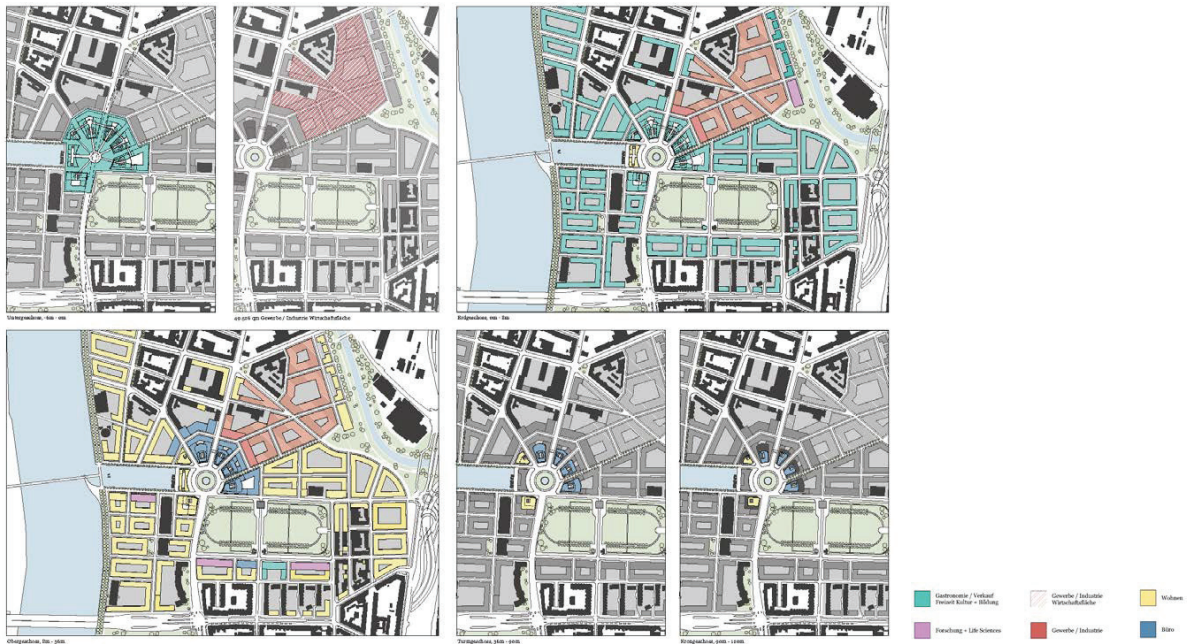
Städtebau



Städtebau



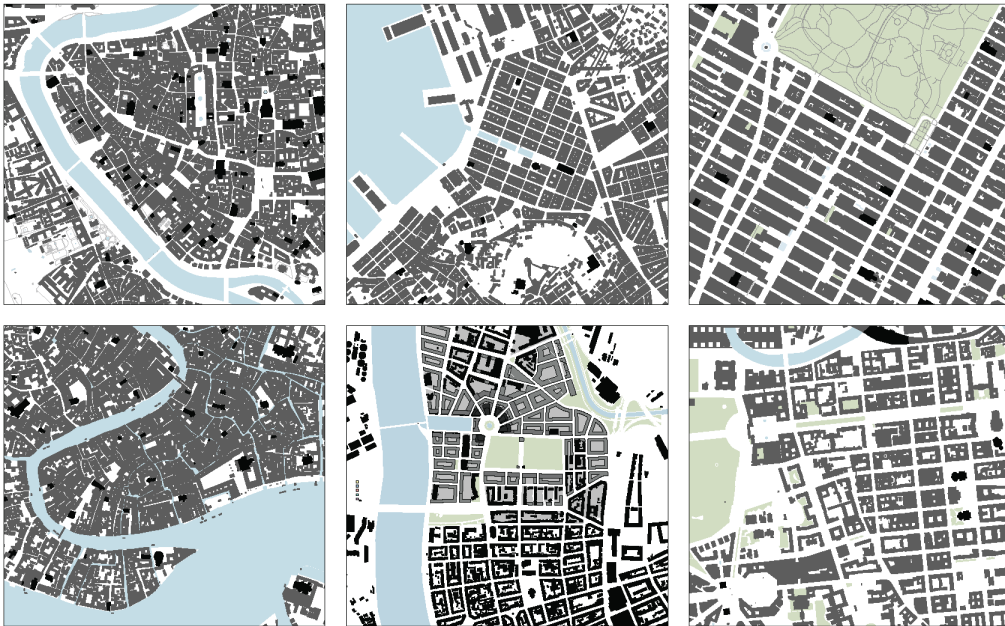
Nutzungsverteilung



Verkehrskonzept



Freiraumkonzept



Etappierung



Zusammenfassende Beschreibung

Die vorhandene Stadtstruktur mit ihrer Blockrandbebauung wird an das Klybeck Quartier herangeführt. Neben Wohnen können in den Erdgeschossen vielfältige Nutzungen angeboten werden.

Es entsteht eine prägnante Raumsequenz vom Landschaftsraum Wiese über den vergrösserten Horburgpark zum «Étoile», dem Zentrum des neuen Quartiers. Hier wird ein neues Hochhausensemble geschaffen, das sich in der Stadtsilhouette selbstbewusst zeigt. Im Untergeschoss sollen neue Einkaufsmöglichkeiten die bestehende Quartiersversorgung ergänzen. Es stellt die Verbindung zum Rhein her, über einen Bootshafen mit diversen Freizeitnutzungen und einer grosszügigen Baumallee .

Eine neue Brücke für den Fuss- und Veloverkehr verbindet die Uferpromenade mit der gegenüberliegenden Rheinpromenade.

Team
OMA, Rotterdam

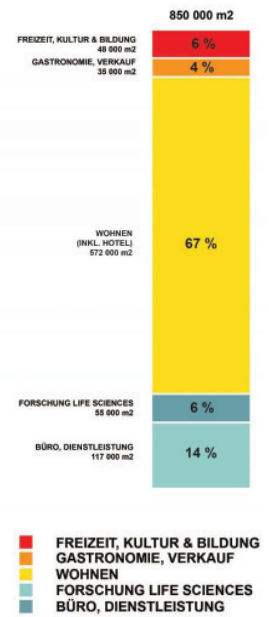
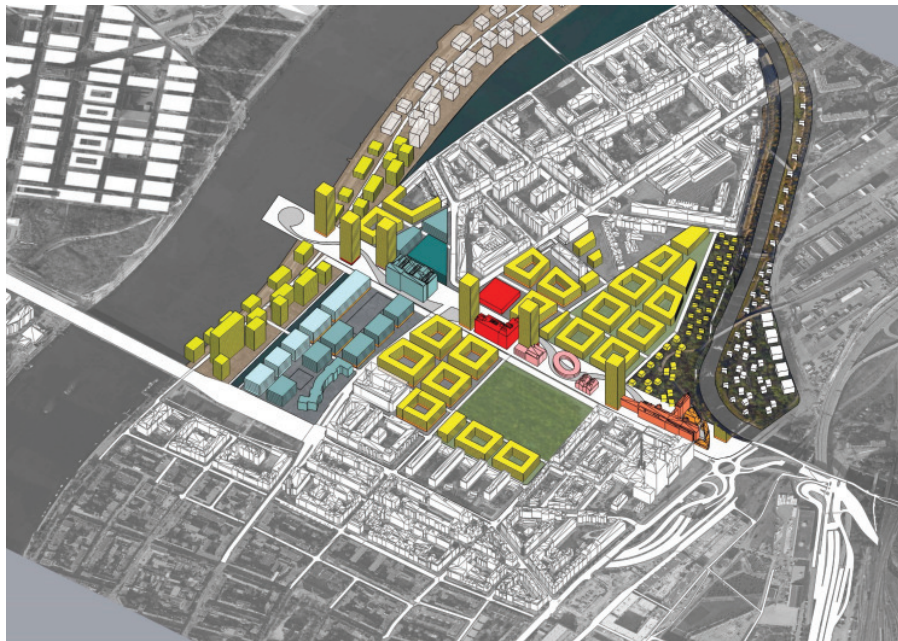
Identität



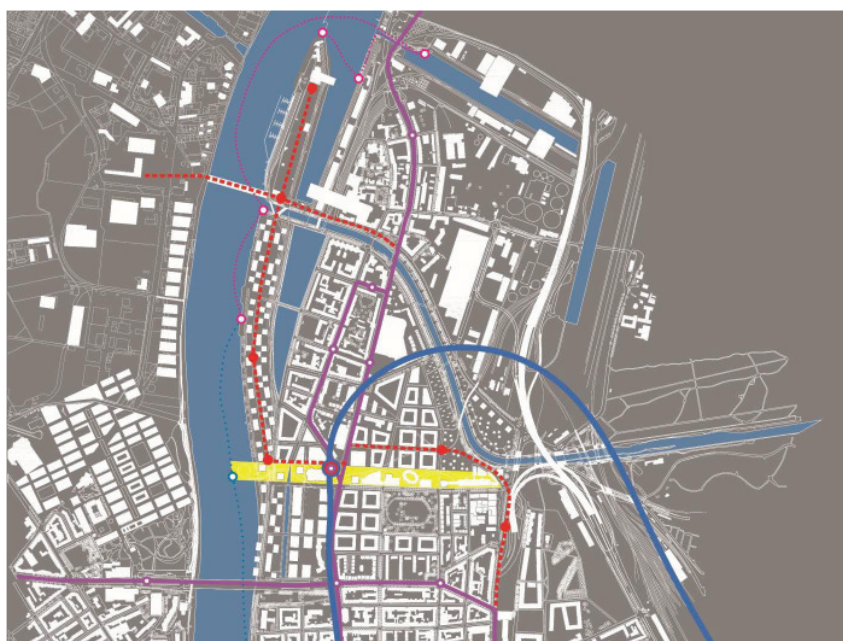
Städtebau



Nutzungsverteilung



Langsamverkehr

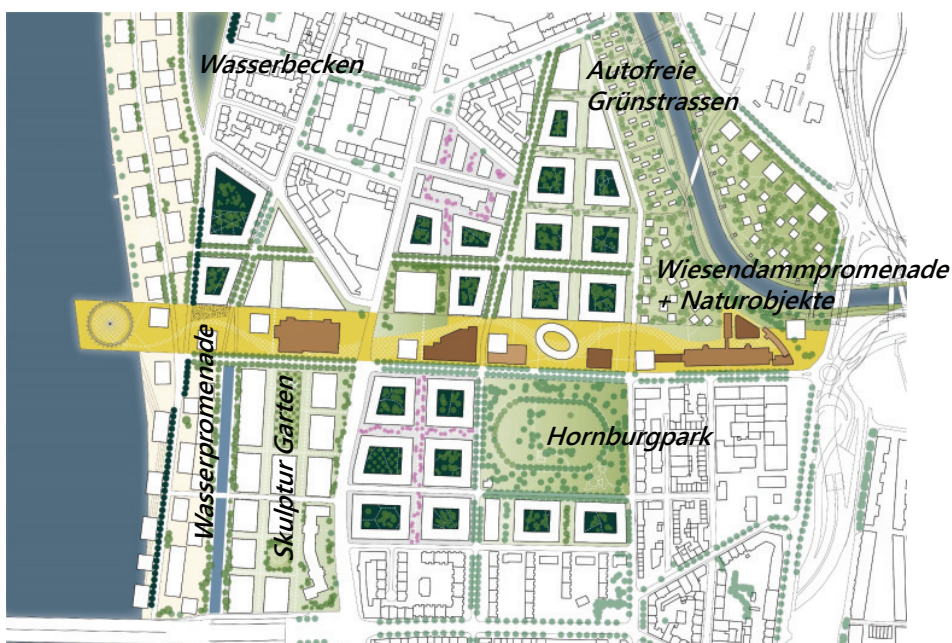


Verkehrskonzept



- - - - Hochleistungsstraße
- Hauptverkehrsstraße (50km/h)
- Hauptsammelstraße
- Tempo-30 Zone
- Öffentliche Tiefgarage
- Private Tiefgarage
- * Starke Belastung

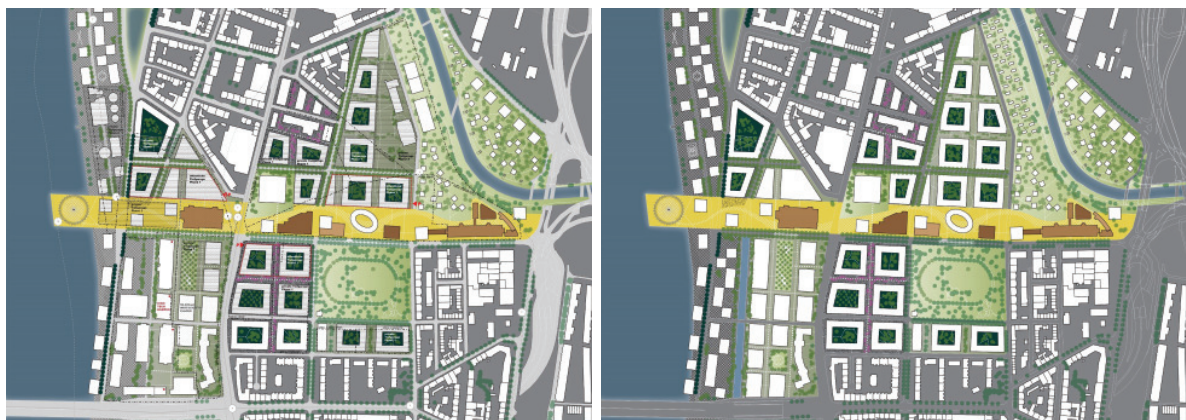
Freiraumkonzept



Übergänge



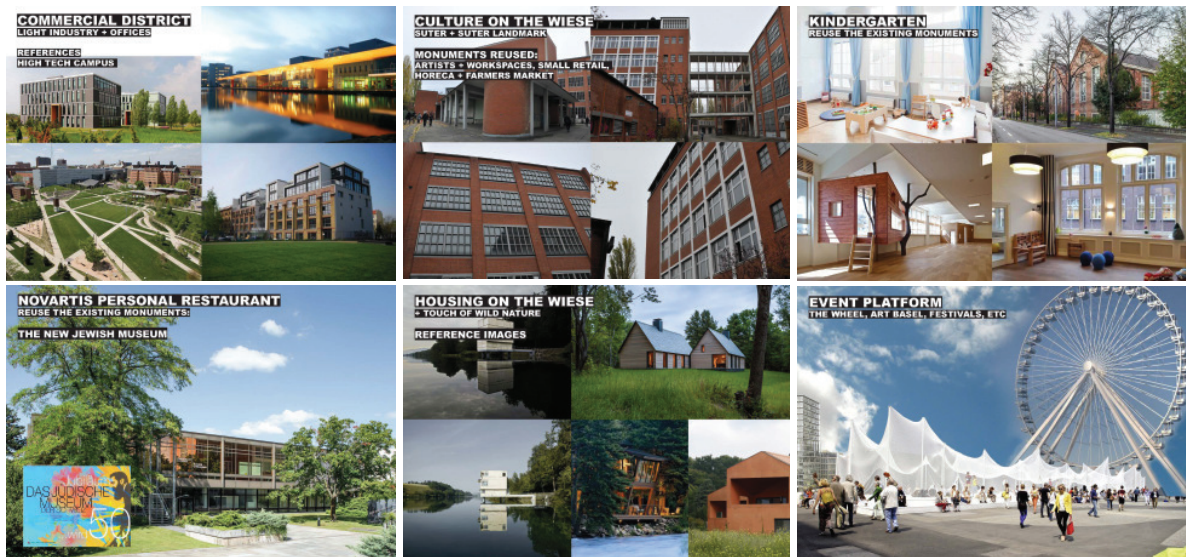
Etappierung



Phase 1

Phase 2

Mehrwert



PLANUNGSPARTNER KANTON BASEL-STADT / BASF / NOVARTIS

Zusammenfassende Beschreibung

Das neue Areal löst die Trennwirkung zwischen dem Klybeck und Matthäusquartier auf, in dem es einen «Backbone», ein Kulturband für öffentliche, soziale und kulturelle Nutzungen einfügt. Es ist über den Aussenraum mit dem restlichen Quartier verwoben. Ziel ist eine hohe Varietät im architektonischen Ausdruck und Programm.

Eine Gesamtidentität verbindet die passenden Unteridentitäten, von einem Dienstleistungsbereich über das Kulturband bis zu kleinteiligen Wohnen entlang der Wiese und einer Veranstaltungsplattform auf dem Rhein. Wohnen ist bis ins EG möglich, mit autofreien Wohnzonen + unterirdischem Parkieren.

Es soll ein dichtes Stadtquartier entstehen, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Der Transformationsprozess soll zeitnah mit einzelnen identitätsstiftenden Elementen beginnen.

Mitdenken und mitreden

Arbeitshinweise für die Gruppenarbeit

Ablauf und Arbeitsweise

Zeit	Arbeitsschritt
11.20 – 12.20	Workshop-Runde 1 – Sammeln
12.20 – 13.00	<i>Mittagspause</i>
13.00 – 13.30	Workshop-Runde 2 – Ergänzen
13.30 – 13.50	Workshop-Runde 3 – Kommentieren
13.50 – 14.30 inkl. Pause	Workshop-Runde 4 – zu Besuch bei einem anderen Testplanungsbeitrag
14.30 – 14.50	Workshop-Runde 5 – Schärfen und Gewichten
14.50 – 15.25	Präsentation Workshop-Ergebnisse

Zuteilung der Tischgruppen

Testplanungsbeitrag	Tischgruppen
Diener & Diener, Basel	Tischgruppen 1, 2, 3, 4, 5, 6
Hans Kollhoff, D-Berlin	Tischgruppen 7, 8, 9, 10
OMA, NL-Rotterdam	Tischgruppen 11, 12, 13, 14
AS+P, D-Frankfurt a. Main	Tischgruppen 15, 16, 17, 18

Themen

Themenbereich A	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesamteindruck, Ausstrahlung auf Nachbarquartiere und Gesamtstadt 2. Funktionszuordnung, Nutzungsanordnung 3. Anbindung an Umgebung, Erschliessung und Verkehr
Themenbereich B	<ol style="list-style-type: none"> 1. Städtebau 2. Frei- und Grünraum 3. Öffentliche Infrastruktur

Fragen

Studieren und diskutieren Sie den Ihrer Tischgruppe zugeordneten Testplanungsbeitrag.

Diskussionsfragen

- » Was finden Sie gut? Was passt?
- » Was finden Sie nicht gut? Was passt nicht?
- » Was fehlt und was ist zu ergänzen?
- » Was ist unklar? Wo gibt es Fragen?

Ergebnisfrage

- » Was geben Sie den Verantwortlichen für die Synthesearbeit mit auf den Weg?

Arbeitsregel

- » Alle bemühen sich, Lösungen zu finden, die neben den eigenen auch die Interessen der Andern umfassen.

Workshop-Runde 1 – Sammeln (1/2)

1. Stellen Sie sich einander kurz vor. Machen Sie sich mit den Grundlagen und der Aufgabe der Workshop-Runde 1 vertraut. Bilden Sie 2 – 3 Flüstergruppen à 2 – 3 Personen. Teilen Sie die Themen Ihres Bereichs unter den Flüstergruppen auf. (10')
2. Jede Flüstergruppe prüft die Grundlagen und diskutiert die Fragen. Halten Sie die Ergebnisse aus der Diskussion auf dem Tischset fest. (15')

Workshop-Runde 1 – Sammeln (2/2)

3. Tragen Sie die Ergebnisse der Flüstergruppen zusammen. Diskutieren Sie die Themen in der gesamten Tischgruppe und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie den Verantwortlichen für die Synthesearbeit mit auf den Weg geben. Notieren Sie diese Aussagen auf Moderationskarten und hängen Sie diese an die Pinnwand in die richtige Spalte. (20')
4. Bestimmen Sie eine Person die mit der Tischmoderation das Gastgeberteam bildet. Das Gastgeberteam bleibt am Tisch zurück. Die anderen Personen wechseln an den neuen Tisch gemäss Vorgabe.

Workshop-Runde 2 – Ergänzen

1. Machen Sie sich mit dem neuen Themenbereich dieser Runde vertraut. Sichten Sie das Ergebnis Ihrer Vorgruppe. Präsentation durch das Gastgeberteam. (10')
2. Diskutieren Sie die festgehaltenen Ergebnisse. Ergänzen oder kommentieren Sie diese. Halten Sie neue Aussagen auf Moderationskarten fest. Kommentare notieren Sie auf Post-it's. Hängen Sie Karten und Post-it's an die entsprechende Stelle an der Pinnwand. (20')
3. Das Gastgeberteam bleibt am Tisch zurück. Die anderen Personen wechseln an den neuen Tisch gemäss Vorgabe.

Workshop-Runde 3 – Kommentieren

1. Machen Sie sich mit dem Zwischenergebnis der Tischgruppe vertraut, die Sie nun besuchen. Präsentation durch das Gastgeberteam. (10')
2. Diskutieren Sie die Aussagen. Falls Sie dazu Kommentare haben, notieren Sie diese auf Post-it's und hängen Sie sie zur passenden Aussage. (10')
3. Das Gastgeberteam bleibt am Tisch zurück. Die anderen Personen wechseln an den neuen Tisch gemäss Vorgabe.

Workshop-Runde 4 – Neuer Testplanungsbeitrag

1. Sie sind zu Besuch bei einem neuen Testplanungsbeitrag in einer neuen Gruppenzusammensetzung. Lassen Sie sich vom Gastgeberteam den Testplanungsbeitrag und die Aussagen und Kommentare dazu erklären. Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen oder geben Sie Hinweise zu einzelnen Punkten aus den Diskussionen in ihren Tischgruppen. Das Gastgeberteam kann hilfreiche Hinweise auf Post-it's festhalten. (20')
2. Das Gastgeberteam bleibt am Tisch zurück. Die anderen Personen wechseln an den neuen Tisch gemäss Vorgabe.

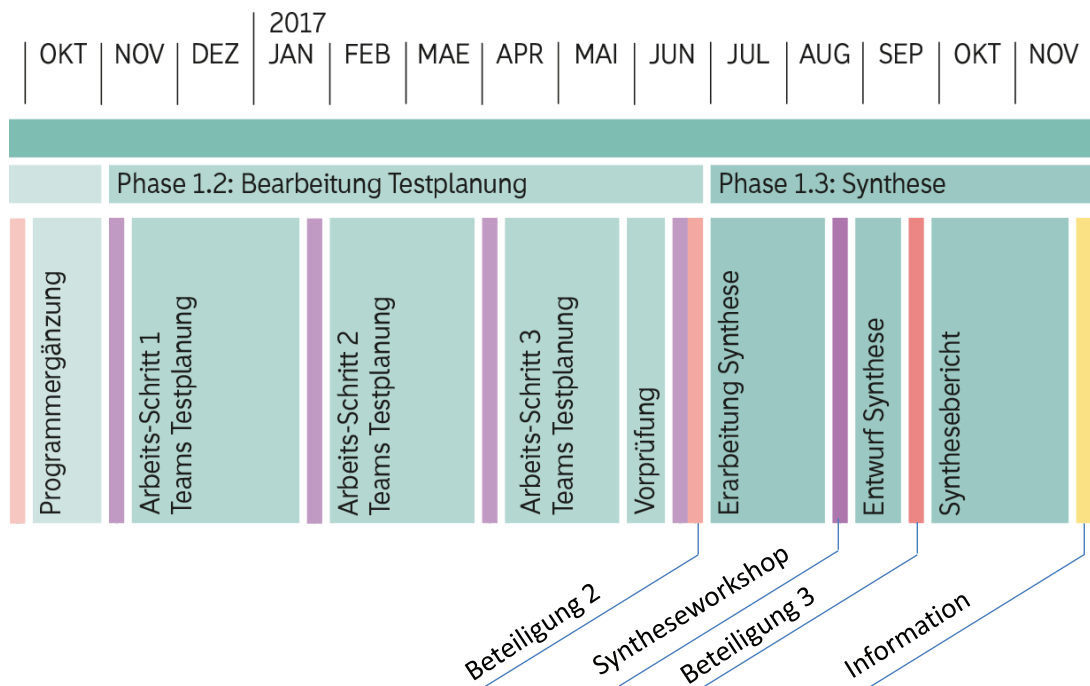
Workshop-Runde 5 – Schärffen und Gewichten

1. Zurück in Ihrer Ursprungsgruppe präsentiert das Gastgeberteam die Ergänzungen und Kommentare der vergangenen Runden. (10')
2. Prüfen Sie diese. Wo es Ihnen sinnvoll erscheint, integrieren Sie die Kommentare in bestehende Aussagen oder Sie formulieren neue Aussagen. (10')
3. Markieren Sie die 3-5 wichtigsten Aussagen (Kleber mit Ausrufezeichen). Bestimmen Sie gemeinsam, welches die zentralste oder erhellendste Aussage ist und markieren Sie diese mit einem Glühbirnen-Kleber. Bestimmen Sie eine Person, die die «Glühbirne» im Plenum präsentiert. (5')

Präsentation Workshopergebnisse

Abschluss

Nächste Arbeitsschritte



Grundsätze Synthesephase

- » Die Erkenntnisse aus der städtebaulichen Testplanung und der Beteiligung werden konkretisiert.
- » Thematische Grundsätze wie Baustruktur, Verkehr, Freiraum und Nutzungen werden definiert.
- » Die weiteren Entwicklungs- und Arbeitsschritte werden dargelegt.
- » Die vier Projekte werden NICHT zu einem neuen Projekt kombiniert.
- » Der Synthesebericht dokumentiert den Testplanungsprozess, die Testplanungsergebnisse und die daraus gewonnen Erkenntnisse.

Vorgehen Synthesephase

Juli 2017

- » Sammeln und Gegenüberstellen der Inputs des Begleitgremiums und der Bevölkerung nach Themenbereichen
- » Qualitative und quantitative Beschreibung der Testplanungsbeiträge

August 2017

- » Entwurf des Syntheseberichtes: Festlegung und Priorisierung von Planungsgrundsätzen (Festsetzungen, Zwischenergebnisse, strategische Absichten), Syntheseworkshop Begleitgremium

September 2017

- » Spiegeln der Synthesergebnisse, Beteiligung 3

November 2017

- » Synthesebericht, öffentliche Infoveranstaltung

Herzlichen Dank

für Ihr Interesse an **klybeck plus** –
und einen spannenden Austausch beim Mitreden

Planungspartner
BASF, Novartis und Kanton Basel-Stadt

Bau- und Verkehrsdepartement Kanton Basel-Stadt
Anlaufstelle «klybeckplus»
Münsterplatz 11, 4001 Basel
info@klybeckplus.ch, 061 267 91 52
www.klybeckplus.ch